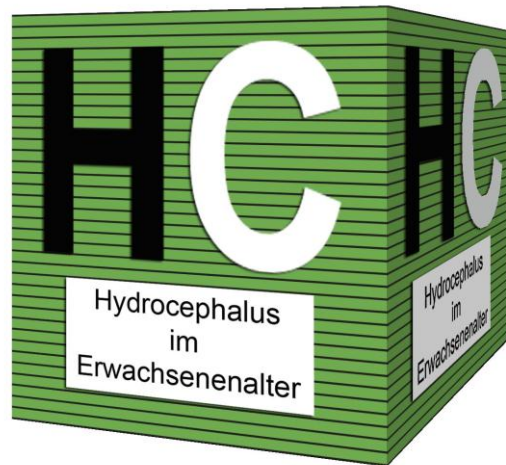


Erster HC-Erfahrungsaustausch in Frankfurt im Jahr 2013 Trotz Schnee und Eis lief alles glatt

Das Jahr 2013 sollte für den Hydrocephalus-Erfahrungsaustausch in Frankfurt direkt mit einem kleinen Highlight beginnen. Nachdem in der Gruppe das Interesse an einem Vortrag zum Thema Shuntsysteme sehr hoch war, wurde im Oktober 2012 eine entsprechende Anfrage an die Firma Codman gestellt.

Frau Behnemann, Produktmanagerin für den Bereich Neurochirurgie, ließ uns nicht lange auf eine Antwort warten. Ohne weitere Details zu dem Treffen zu kennen, sagte sie sofort zu.

Petrus hatte anscheinend nichts von unserem Vorhaben mitbekommen. So hatte Frankfurt eine Woche vor dem Treffen mit Schnee und Eis zu kämpfen. Die örtliche Verkehrsgesellschaft musste den Betrieb der Straßenbahnlinie einstellen, mit der die meisten Teilnehmer vom Hauptbahnhof zum Treffpunkt in Schwanheim kommen. Das Gesundheitszentrum selbst hatte noch am Tag vor dem Erfahrungsaustausch Mühe, den Hof von Schnee und Eis zu befreien, um die Rampe für Rollstuhlfahrer zugänglich zu machen.



Die Wetterlage beruhigte sich aber zum Glück noch rechtzeitig. So sammelten sich 23 Teilnehmer um die Mittagszeit im Gesundheitszentrum. Auch Frau Behnemann kam frühzeitig an und konnte ihren Vortrag in Ruhe vorbereiten.

Zu Beginn des Treffens wurden drei neue Teilnehmer begrüßt. Die Zeit für den eigentlichen Erfahrungsaustausch war aufgrund des geplanten Vortrags etwas kürzer als sonst. Dennoch bekamen die neuen Teilnehmer die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Arbeit der ASBH und des Hydrocephalus-Erfahrungsaustauschs zu verschaffen.

Es wurde noch kurz auf die in diesem Jahr in Göttingen stattfindende Hydrocephalus-Tagung hingewiesen. Das Programm lag aus. Eine ortskundige Teilnehmerin hatte eine Liste mit Hotels vorbereitet, die verkehrsgünstig zum Veranstaltungsort liegen.

Im Anschluss redeten wir noch kurz über den neuen Schwerbehindertenausweis in Scheckkartenformat. Hierzu lag ebenfalls eine Infobroschüre aus. Ein Teilnehmer erklärte kurz, was sich nun ändert und hatte für einige Bundesländer die voraussichtlichen Ausgabetermine zusammengestellt.

Um 13 Uhr startete Frau Behnemann mit ihrem Vortrag zu Shuntsystemen. Im Vorfeld war mit ihr schon geklärt worden, dass sie diesmal ein ganz besonderes Publikum vor sich hat. Dieses bestand erstmals nicht aus medizinischem Fachpersonal. Die Interessierten waren diesmal Menschen, die persönlich von Hydrocephalus betroffen sind.

Nach einer kurzen Vorstellung ihrer Person und des Unternehmens, kam Frau Behnemann zum Kernstück ihres Vortrages.

Anhand von sehr guten Darstellungen, die per Beamer an die Wand geworfen wurden, erläuterte sie die Grundfunktion eines Shuntsystems. Hierbei konnten ihr nicht nur diejenigen folgen, die sich schon lange mit der Materie befassen. Auch die neuen Teilnehmer, für die das Thema Hydrocephalus erst seit kurzem aktuell ist, waren bei ihr gut aufgehoben.

Zur besseren Veranschaulichung durften sich die Teilnehmer echte Shuntsysteme ansehen und anfassen. Die Mechanik dieser Systeme wurde an zwei vergrößerten Modellen deutlich, die ebenfalls herum gereicht wurden.

Abschließend befasste sich Frau Behnemann mit Fragen, die vor dem Treffen in der Gruppe zusammengetragen wurden. Doch auch Fragen, die erst während des Vortrags aufkamen, konnte sie sehr gut verständlich beantworten. Wie sie uns nach dem Vortrag mitteilte, war sie über manche Fragen und Anmerkungen sehr erstaunt, kamen sie doch eigentlich von medizinischen Laien.

Nach drei Stunden in unserer Gruppe verabschiedete sich Frau Behnemann. In der Gruppe wurde noch bis 17 Uhr über verschiedene Themen gesprochen und diskutiert.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Hydrocephalus-Erfahrungsaustauschs ganz herzlich bei Frau Behnemann für den sehr informativen Vortrag bedanken. Es war ein interessantes Treffen mit vielen neuen Fakten.

Andreas Jörg